

# Wirtschaft

## Mausefalle Wintertourismus

Weniger Nächtigungen, mehr Qualität: Mit Spannung blicken die Tourismusbetriebe der neuen Skisaison entgegen.

### Klaus Lackner

Wie vor jedem Winter beginnt in Österreichs Fremdenverkehrsbranche das große Zittern: Wie wird die Saison wohl werden? Zu weit mag sich niemand mit Aussagen hinauslehnen. Die Buchungslage sei gut, aber zu viele Faktoren noch ungewiss, allen voran die Schneelage, hält man sich vorerst bedeckt. Doch zum Ende der jeweiligen Wintersaison konnte bisher immer wieder Positives verkündet werden.

Die Saisons haben sich in den letzten Jahren einander immer weiter angenähert: Entfielen Anfang der 90er Jahre noch rund 60 Prozent der Urlaubernächtigungen in Österreich auf den Sommer und 40 Prozent auf den Winter, haben die beiden Hauptjahreszeiten inzwischen gleichrangige Bedeutung erlangt. Und obwohl in der Wintersaison 2005/06 von November bis März ein Minus von 3,2 Prozent auf 52,71 Mio. Übernachtungen verbucht werden musste, stieg die Zahl der Ankünfte um 0,6 Prozent auf zwölf Mio. Die Nächtigungszahl ausländischer Gäste ging um 4,3 Prozent zurück, während jene der Inländernächtigungen um 1,2 Prozent stieg.

Die Zahlen belegen den Trend, dass zunehmend mehr Urlauber Österreichs Pisten runterpflügen, allerdings halten sie sich immer kürzer auf. Eine weitere Tatsache bildet der Trend zum Qualitätstourismus: Die Nächtigungszahl in der Vier- bis Fünfstern-Kategorie erhöhte sich vom November des Vorjahres bis März 2006 um 2,6 Prozent, während sie in Hotels der Ein- bis Zwei- und Drei-Stern-Kategorie sowie in Privatquartieren und privaten Ferienhäusern abermals abnahm. Dennoch wird davor gewarnt, sich nur auf die gehobene Kategorie zu versteifen. Sepp Schellhorn, Präsident der österreichischen Hotelierversammlung: „Es wird sich rächen, wenn sich Österreich auf den Vier-Sterne-Bereich konzentriert und die jungen Gäste vernachlässigt, die noch nicht so viel Geld haben. Gute und günstige Hotels zu bauen, wäre ein Gebot der Stunde.“

### Luxus Skiurlaub

Trotz der vergangenen Rekordwinter und insgesamt auch guter Aussichten für die kommende Saison gibt es also auch durchaus Probleme im heimischen Wintertourismus, denn jene Personengruppe, die überhaupt Winterurlaub macht, ist kleiner, als oft angenommen wird, sagt Peter Zellmann vom Institut für Freizeitforschung: „Nur zehn Prozent der Österreicher machen eine Woche Skiurlaub. Und überhaupt nur zwei bis zweieinhalb Prozent fliegen im Winter in den Süden.“ Eine Studie dieses Instituts besagt auch, dass das Freizeitangebot zwar ständig steigt, die Freizeitaktivität aber immer geringer wird. Die

Ursachen dafür liegen dabei aber nicht nur im Sparverhalten der Österreicher – sprich: Geldknappheit und daher Konsumverzicht –, sondern auch darin, dass immer weniger Zeit zur Verfügung steht

oder überhaupt für Aktivitäten in Anspruch genommen wird. Dass künftig Fernreisen im Winter eine zunehmende Konkurrenz für das Wintersportland Österreich sein werden, verneint zudem

Franz Leitner vom Reiseveranstalter Tui: „Rund 250.000 Österreicher steigen im Winter in den Flieger. Bei dieser Zahl

Fortsetzung auf Seite 12

Warum sich mit Themen beschäftigen, die zuviel Ihrer wertvollen Zeit kosten? Wenden Sie sich gleich an den Spezialisten: Kapsch BusinessCom ist Marktführer im Bereich IT- und Kommunikationslösungen für Unternehmen jeder Größe und kennt daher sämtliche Anforderungen dieses Umfeldes. Von der Netzwerkarchitektur über moderne Sprach- und Datenlösungen bis zu umfassenden Sicherheitssystemen. Wenn Sie mehr über Kapsch wissen wollen, besuchen Sie uns unter [www.kapsch.net](http://www.kapsch.net).

**kapsch** >>>  
always one step ahead

Überlassen Sie uns ruhig Ihre IT.  
Denken Sie lieber an was Schönes.



Kapsch BusinessCom

